

# Spielzeugwelten wecken Erinnerungen

Im Museum und in der Kulturwerkstatt eröffnet der VVV am Wochenende eine große Playmobil-Ausstellung

VON SANDRA KÖHLER

**BURGDORF.** Das Herz von Dietmar Heintz schlägt für Playmobil. Am Sonnabend und Sonntag hat der Sammler aus Hannover zur Eröffnung der Schau „Playmobil – eine Spielwelt nicht nur für Kinder“ die Besucher des Stadtmuseums und der KulturWerkStadt bei zwei Führungen in Kindheitserinnerungen schweben lassen.

„Schau mal, das hatte ich auch“ – für fast alle Besucher war die Ausstellung eine Reise in die Vergangenheit. Ob Ritterwelt oder Flughafen, Polizeistation oder Weltraum, Zirkus oder Westernstadt: Heintz hat es: „Was mir gefällt, kaufe ich.“ Vieles sogar mehrfach, wie das Containerschiff. „Das

brauchte ich dreimal, weil ich für eine Ausstellung im Straßenbahnmuseum eine Hafenszene aufbauen wollte.“ Zu Hause lagert er seine Schätze in 3,50 Meter hohen Regalen nach Themen sortiert.

Mit viel Liebe und Sinn für Skuriles hat er die kleinen Plastikfiguren in Szene gesetzt. So hat es auf einem Bauernhof einen schweren Unfall gegeben: Eine Figur ist in den Mährescher geraten. Neben der Unglücksstelle ist der Rettungshubschrauber gelandet. Wie erfolgreich das Bemühen um Rettung ist, bleibt offen – der Sensenmann jedenfalls verfolgt interessiert die Szenerie.

Ein Aufkleber am Flughafen gehört zu den Raritäten: Er zeigt eine Skyline mit den Zwillingstürmen

des World Trade Centers, das 2001 von Terroristen in Schutt und Asche gelegt wurde. Entgegen den Erwartungen des Herstellers verkauften sich die Flugzeuge danach bestens: „Die Kinder haben das nachgespielt und so verarbeitet, was sie im Fernsehen gesehen haben“, sagte Heintz.

Die Umstellung vom alten Stecksystem auf das System X, bei dem die Bauteile mit kleinen gelben Plastikteilen verbunden werden, bedauert der 40-Jährige. Dadurch seien die Teile der neuen Ritterburgen nicht mehr mit den alten verbaubar.

Der gebürtige Lehrer André Borowsky ist eigens aus Lüneburg angereist: „Das durfte ich mir nicht entgehen lassen“, sagt er



Der Sammler Dietmar Heintz (Dritter von links) zeigt seine Spielzeugschätze in einer Doppelausstellung im Stadtmuseum und in der KulturWerkStadt. Köhler

und nickt wissend, als Heintz erzählt, wie früher das Piratenschiff mit in die Badewanne musste. André Tepper hat seine Drachenritterburg auch wiedergefunden,

wenn auch nur auf einem Plakat. „Die steht zu Hause noch aufgebaut auf dem Dachboden“, sagt der Lehrer. „Ich müsste nur hochgehen.“



Ingwild Baake (von links), der vierjährige Hannes und seine Oma Margot verfolgen aufmerksam den Auftritt von Hannes' Vater Oliver.

Köhler

## Reitturnier lockt viele Besucher an

**BURGDORF.** Dass sich Burgdorf nicht zu unrecht eine Pferdestadt nennt, hat sich beim Pfingstturnier des Reit- und Fahrvereins St. Georg gezeigt. Ein ständiges Kommen und Gehen herrschte auf dem Kleinen Brückendamm. Hufe klapperten über das Pflaster, Pferdeäpfel wiesen den zahlreichen Schaulustigen den Weg zum Turnierplatz hinter der Pyramide.

Der vierjährige Hannes hatte sich mit Oma Margot und Mama Ingwild Baake einen Platz in der Sonne gesichert. Die leckeren Erdbeeren waren im Nu vergessen, als sein Vater Oliver einritt. „Gut gemacht, Papa“, bejubelte der kleine Pferdefan anschließend dessen Null-Fehler-Ritt.

Die zwölfjährige Johanna aus Beinhorn und ihre gleichaltrige Freundin Svea waren bereits seit dem frühen Vormittag auf dem Platz. „Wir mögen Pferde und reiten selbst, deswegen sind wir hier.“ Ihren Favoriten hatten sie auch bereits ausgepickt: „Da war vorhin ein Fuchs namens Copyright, der war total gut“, sagte Johanna. ks

Die Ergebnisse der Prüfungen lesen Sie morgen im Sportteil

## Koerppens „Pfingstfest“ braust in St. Nikolaus auf

Rund 80 Konzertbesucher erleben die Uraufführung des Werks

VON SANDRA KÖHLER

**BURGDORF.** „366 + 1 – Kirche klingt 2012“ – an diesem vom Kulturbüro der Evangelischen Kirche Deutschlands organisierten Musikstaffellauf hat sich das Burgdorfer Kammerorchester unter Leitung von Martin Burzeya am Freitagabend mit einem Konzert in der St.-Nikolaus-Kirche beteiligt.

Für die annähernd 80 Besucher gab es etwas Besonderes zu Hö-

ren: Die Uraufführung von Alfred Koerppens „Konzert zum Pfingstfest“. Basierend auf dem Leitlied des Tages „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ setzt der in Burgdorf lebende Komponist darin das Pfingstgeschehen in Szene.

Ausgehend vom Orgelchoral gab sich das Orchester zunächst ganz den Reibungen und Dissonanzen, den im Aufstreben und Abfallen unvollendeten Läufen hin. Mit ihnen schuf der Kompo-

nist ein dramatisch-fremdartiges Szenario, das im zweiten Teil, rhythmisch angeführt von den Pauken, das Bild einer zusammenlaufenden Volksmasse malte.

Mitten ins ungestüme Treiben setzte eine erneut von der Orgel gespielte Choralstrophe einen Kontrapunkt und leitete zur Gesangspassage über. Bariton Hans-Christian Hinz gestaltete das Rezitativ, das das Brausen und die Gabe des Geistes in Form von Feuerzun-



Konzentriert gehen das Kammerorchester und Bariton Hans-Christian Hinz unter Leitung von Martin Burzeya ans Werk. Köhler

gen darstellte, klar und eindrücklich. Erneut erklang eine Choralstrophe, diesmal gesungen und unterstützt vom Orchester. Von Orgel und Pauke eingeleitet brach die Komposition rhythmisch auf, umspielte die Choralvorlage und ging mit tief gesungenem „Das wirkt der Geist im Glauben“ zu flirrenden Violinen so einfühlsam zu Ende, dass das Publikum nach einer Sekunde atemlosen Stauens in tosenden Applaus einfiel.

Die Musiker spielten aufmerksam und lustvoll, interpretierten Carl Philipp Emanuel Bachs Sinfonie in h-Moll zurückgenommen, aber transparent und luftig. Edward Elgars breiter angelegte romantische Serenade in E-Moll lebte von Dynamik. Ein Genuss auch das Zusammenspiel aus Streichern und schnellen, zwitschernenden Läufen des Oboisten Thomas Grosse in Domenico Cimarosas Oboenkonzert in C-Moll.